



**Du kannst jeden Morgen
mit Entschlossenheit aufstehen,
wenn du abends zufrieden
ins Bett gehst.** (George Horace Lorimer)

Ändere deine Einstellung zu den
Menschen, und die Menschen ändern
ihre Einstellung zu dir. (Samy Molcho)

Alexander – die drei Wünsche

Als Alexander der Große auf seinem Sterbebett lag, hatte er noch drei letzte Wünsche. Er sagte: „Mein erster Wunsch ist es, dass meine Ärzte allein meinen Sarg tragen.“ Nach einer kurzen Pause redete er weiter: „Zweitens, wünsche ich, dass wenn der Sarg zum Friedhof befördert wird, der Weg zum Friedhof mit Silber, Gold und Edelsteinen übersät wird, die ich in meiner Schatzkammer gesammelt habe.“ Der König war sehr erschöpft, deshalb ruhte er eine Minute und sprach dann weiter; „Mein dritter und letzter Wunsch ist, dass meine beiden Arme aus meinem Sarg hängen sollen.“ Alexanders Lieblingsgeneral küsste seine Hand und sagte: „O mein König, wir versichern Ihnen, dass ihre Wünsche alle erfüllt werden, aber sagen Sie uns, warum Sie solche seltsamen Wünsche haben?“ Alexander: „Ich möchte das die Welt diese drei Lektionen kennt, die ich gerade gelehrt habe.“ „Ich will das meine Ärzte meinen Sarg tragen, weil Menschen erkennen sollen, dass kein Arzt wirklich alles heilen kann. Sie sind machtlos und können nicht einen Menschen vor dem Tod beschützen.“ „Der zweite Wunsch, schüttet Gold, Silber und andere Reichtümer auf dem Weg zum Friedhof, ist um den Menschen zu zeigen, dass nicht auch nur ein Bruchteil des Goldes mit mir kommen wird. Ich habe mein Leben lang die Zeit damit verschwendet, um Reichtum zu besitzen und anzusammeln, doch ich kann nichts davon mit mir nehmen. Lassen Sie die Menschen begreifen, dass es eine bloße Zeitverschwendung ist, Reichtümern hinterher zu jagen!“ „Und mein dritter Wunsch, meine Arme sollen aus dem Sarg hängen, soll den Menschen zeigen, dass ich leer in diese Welt gekommen bin und auch leer wieder aus dieser Welt gehe. Nach diesen Worten schloss der König seine Augen, atmete ein letztes Mal und war gestorben.“
(Alexander der Große 356 v. Chr. – 323 v. Chr.)



**Was immer du tun kannst
oder erträumst zu können, beginne es.**

(Johann Wolfgang von Goethe)

Wenn man das Dasein
als eine Aufgabe betrachtet,
dann vermag man es
immer zu ertragen.

(Marie von Ebner-Eschenbach)

**Wir müssen das, was hier haben,
froh und gerne geben.**

(Elisabeth von Thüringen)



Das größte Hindernis, zu leben, ist der Aufschub.

(Giovanni Kardinal Bona)

„SCHMUNZELIGES“ „Warum erzählen Sie Ihren Kunden beim Haarschneiden immer diese Gruselgeschichten?“, fragt der Lehrling seinen Chef. „Ist doch klar, mein Junge“, antwortet der Meister mit einem verschmitzten Lächeln, „dann stehen den Leuten die Haare zu Berge, und ich kann sie besser schneiden!“



**Niemals und unter keinen Bedingungen
dürfen wir verzweifeln.**

**Zu hoffen und zu handeln,
das ist unsere Pflicht im Unglück.**

(Boris Pasternack)

Ob eine Sache gelingt, erfährst du nicht,
wenn du darüber nachdenkst,

sondern wenn du es ausprobierst.

**Die Menschen müssen begreifen,
dass sie das gefährlichste Ungeziefer sind,
das je die Erde bevölkert hat.**
(Friedensreich Hundertwasser)



„SCHMUNZELIGES“ Ein Malermeister verrechnete für Ausbesserungsarbeiten in einer Kirche 480 Euro. Im Einzelnen führte er folgende Arbeiten an: „Die 10 Gebote ausgebessert. Dem Gesicht des Moses mehr Ausdruck verliehen. Der keuschen Susanna das Haar neu gefärbt. Dem hl. Petrus einen neuen Zahn eingesetzt. Pontius Pilatus einen Finger ergänzt. Die heruntergekommene Maria Magdalena in Ordnung gebracht. Dem Himmel einige neue Sterne hinzugefügt.“